

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 11 (1915)

Artikel: Schweizerische Skihütten

Autor: Conrad, Jakob / Fahrni, O. / Morf, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

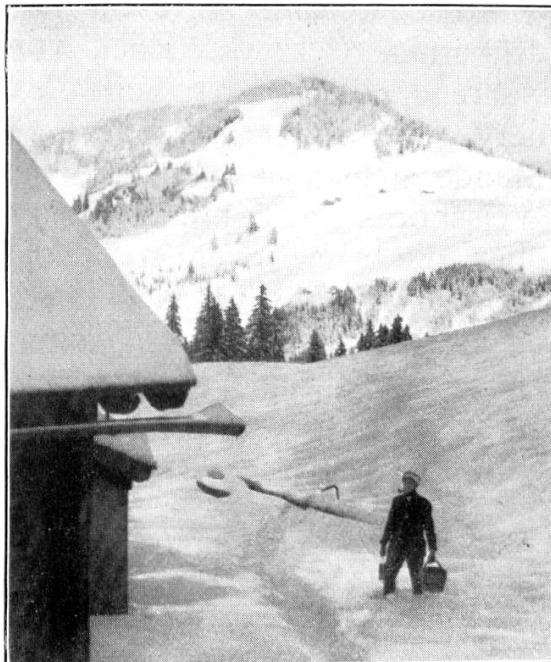
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Skihütten.

Anm. d. Red. Nachdem im Jahrbuch 1913 ein Verzeichnis der Schweiz. Schutzhütten in den Alpen erschienen ist, die für Skitouristen in Betracht kommen, möchten wir hier nun einen Ueberblick über eigentliche, von unsren Skiklubs erbaute oder gepachtete Skihütten geben, wie sie mehr und mehr in den Alpen oder Voralpen erstehen und für unsre skilaufende Jungmannschaft zum Bedürfnis werden. Viel ist darin schon geleistet worden, aber mehr noch könnte geschehen! Vielleicht geben diese Beispiele Anregung zu neuen Anläufen. Eine Fortsetzung der Serie ist für den nächsten Jahrgang vorgesehen.

Rossberghütte des S. C. Altstätten.

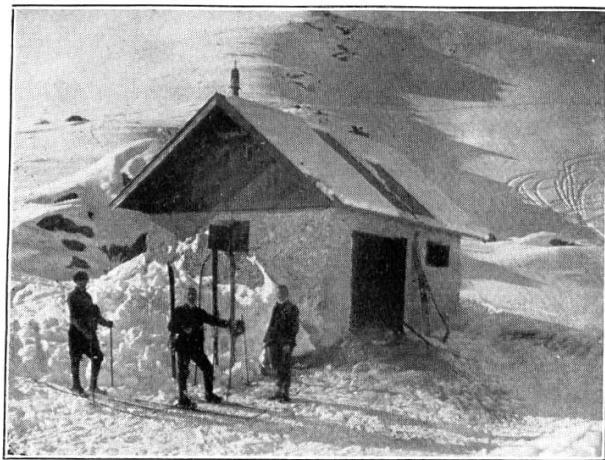
Das nebenstehende Bild ist eine Aufnahme gerade aus unserem Hüttenfenster heraus mit Blick gegen die Fähnern (Westseite). Die *Rossberghütte* liegt auf der Alp gleichen Namens und direkt am Winterwege Weissbad (bezw. Brülisau)-Hohenkasten, von Brülisau in einer Stunde leicht zu erreichen. Ein heimeliges Kachelöfeli spendet darin die nötige Wärme. Eigentümerin ist die Rhodsgemeinde Eichberg, welche diese Sennhütte unserem Klub gratis zur Verfügung stellt.



Morgen auf Rossberg.
S. C. Altstätten.

Hütte des S. C. Arosa am Brüggerhorn.

Ein Beispiel, wie eine im Sommer höchst langweilige Bodenverhältnisse — weite, öde Serpentinhalden — bietende Gegend im Winterkleid ungeahnte Reize gewinnen kann, sind die Nord- und Osthänge des Brüggerhorns (2451 m)



Hütte am Brüggerhorn.
S. C. Arosa.

ob Arosa. Kaum 100 m unterhalb des langgestreckten Gipfels steht hier in einer geschützten Mulde das reizende Hüttenchen des S. C. Arosa, das einem Dutzend Leute Unterkunft (auch gutes Nachtla-
ger) gewährt und 1½ bis 2 St. von der Kirche Arosas entfernt ist. Einige Schritte, und man steht am Rand

der tiefen Schanfiggerfurche mit all' ihren Dörfchen; weiter drüberhin reicht der Blick vom Rhätikon bis zum Tödi, während auf der andern Seite die Gipfel der östlichen Bündnerberge über die Aroserkette herübergucken. In einer halben Stunde steht man auf dem Scheitel des vielbesuchten Aroser Weisshorns (2655 m), in der gleichen Zeit kann man auch über die sanftgewellten Halden der Churer Alpen nach Maran und Arosa abfahren. Ein herrliches Plätzchen für leichte Ausflüge und Uebungsfahrten ist dieses noch viel zu wenig bekannte Skiheim.

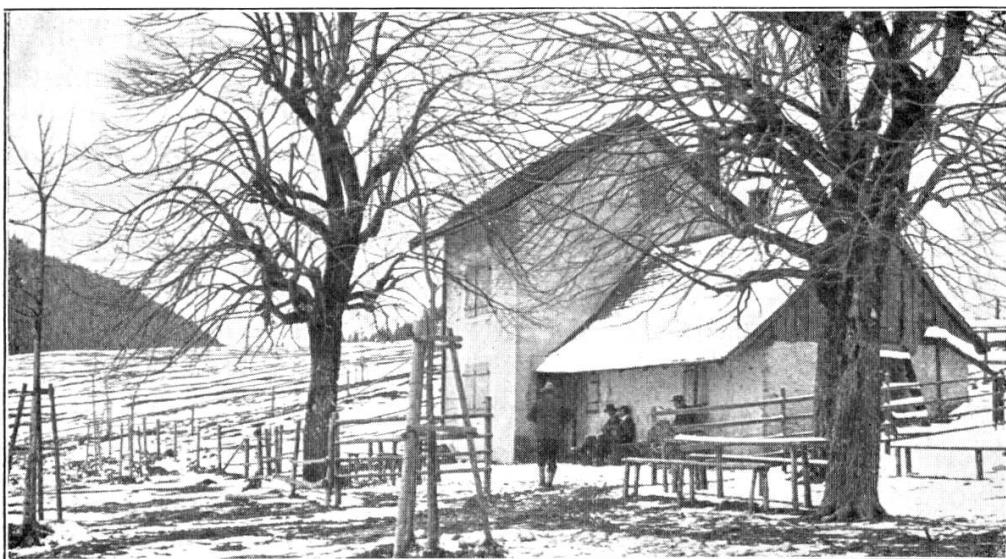
Hütte des S. C. Basel.

Lage: Waldenburger Waldwaid (etwa 900 m ü. M.) im Basler Jura, 1¼ Stunde von Waldenburg entfernt.

Eigentum: Die Hütte gehört der Gemeinde Waldenburg und wird jeweilen für die Wintersaison dem S. C. B. unentgeltlich vermietet. Während des Sommers dient sie dem Gemeindehirten und dessen Familie zur Wohnung.

Benützung: Sie ist für unsere Mitglieder ganz unentgeltlich; eingeführte Gäste bezahlen Fr. 1 für Uebernachten. Die Mitglieder des S. C. Waldenburgs entrichten keine Taxe.

<i>Besuch:</i>	1910/11	187	Personen
	1911/12	31	»
	1912/13	203	»
	1913/14	282	»
	1914/15	277	»



W. Dierks, phot.

Hütte des S. C. Basel.

Diese Zahlen beziehen sich nur auf die im Hüttenbuch eingeschriebenen Namen; leider schreiben sich viele Besucher trotz Mahnung nicht ein.

Ausflüge: Passwang $1\frac{1}{2}$ — 2 Stunden;

Hauberg-Langenbruck 2 Stunden;

Grellingen über Vogelberg-Ulmet ca. 4—5 St.;

Laufen über Passwang 5—6 St.

Das Skigelände des Dreibündenstein bei Chur.

Von JAKOB CONRAD, Chur.

Zwischen Rhein und Rabiusa sendet die Stätzerhorn-Gruppe ihre Ausläufer Faulenberg, Dreibündenstein und Pizockel nach Norden vor. Der letztere beherrscht mit seinem bewaldeten Rücken unmittelbar die alte Curia Rhaetorum und blickt mit behaglicher Gelassenheit in die Reb-gelände der bündnerischen «Herrschaft» hinaus. Auf der Ostseite sendet er Maiensässwiesen, Waldgelände und schöne Weiden in bunter Abwechslung ins Churwaldnertal hinunter, um hinwieder gegen die Rheinebene mit einer Reihe von schönen Erkern — den Spontisköpfen (1850 m) — zu prangen. Der Bergrücken hat zwei Gesichter aufgesetzt. So wild er gegen Westen zu dräuen versucht, so einladend und manierlich bietet er dem Besucher seine Ostflanke dar. Hier, in den Churer und Malixer Maiensässen tummelt sich im

Sommer der fröhliche Churer Ausflügler, während im Winter die beschneiten Hänge vom sausenden Ski in allen Richtungen durchfurcht werden.

So ist in den letzten Jahren namentlich das hübsch gelegene *Brambrüesch*^{*)} zum beliebten Uebungsplatz der sich mehrenden Skifahrerschwärme geworden. Auf seinem sonnigen Plateau hat im Jahre 1908 der junge Skiklub Rhätia in Chur eine einfache Alphütte in einen Unterkunftsraum umwandeln lassen. Als die Hütte die steigende Besucherzahl nicht mehr aufzunehmen vermochte, wurde die Uebersiedlung in einen zweckmässigeren Neubau zur gebieterischen Notwendigkeit. Bündnerische Zähigkeit hat dann alle sich dem gesteckten Ziele entgegenstellenden Schwierigkeiten besiegt.

Heute blickt da oben ein nagelneues Chaletgebäude keck und froh in den Sonnenglanz der schimmernden Winterlandschaft hinaus. Freundliche Fenster grüssen ins Tal hinab und zwingen das erfreute Auge in den Bann des ringsum in schönster Klarheit erstrahlenden Bergkranzes.



Jb. Conrad. S. C. Rhätia Chur.
Neue Skihütte Brambrüesch.

Gefällig ist namentlich die Aussicht ins Schanfigg. Da wo in zerrissenen Tobeln der vereiste Bergbach in die Tiefe stürzt, wo die fressende Rüfe an der spärlichen Matte nagt, wo die schmale Bergstrasse sich geduldig dem Berghang, wie dem trotzigen Tobel anschmiegt, da empfängt der gebräunte Giebel des be-

scheidenen Schanfiggerhauses den Morgen- und Abendkuss des Sonnenstrahls. In stillem Frieden ist Dörfchen um Dörfchen in die blendende Schneedecke gelagert bis hinein zum Strelapass, der im Hintergrunde einsam und verlassen um

^{*)} Der Name stammt wohl vom romanischen «Pra Ambriesch» (Wiese des Ambrosius).

das versunkene Zeitalter der frohen Säumerglocke trauert. Tief unten im Talgrund aber huscht der geschäftige Wagen der Arosabahn von einem Tunnel in den andern. Von der Terrasse der Skihütte aus wird der Blick gegen Süden vom Glanze des Faulenbergs, des Stätzerhorns und der Umgebung der Lenzerheide angezogen.

Die neue Skihütte erzeugt sich als ein ganz respektabler Bau. Ein grosser Gesellschaftsraum und eine geräumige Küche empfangen uns im Erdgeschoss. Alles einfach, aber gemütlich. Der obere Stock und der Dachraum sind zu bequemen Schlafräumen ausgebaut und für die Aufnahme einer stattlichen Anzahl Gäste eingerichtet. Die Hütte ist vom Herbst an bis gegen Ende Februar alle Tage bewirtschaftet; später nur mehr am Samstagabend und Sonntags. Anmeldungen für Wochentage beliebe man für alle Fälle an Herrn Valentin Battaglia, älter, in Malix zu richten.

Brambrüesch ist von Chur aus über die Churer Maiensäss (Fahrweg bis ins Obersäss) in $2\frac{1}{4}$ Stunden, über Chur-Malix in etwa 3 Stunden zu erreichen. Von hier aus gelangt man in einer weiteren halben Stunde in südlicher Richtung zur Malixer Alp, um in den breiten Sattel zwischen den Spontisköpfen und dem Dreibündenstein emporzusteigen.



S. C. Rhätia Chur.

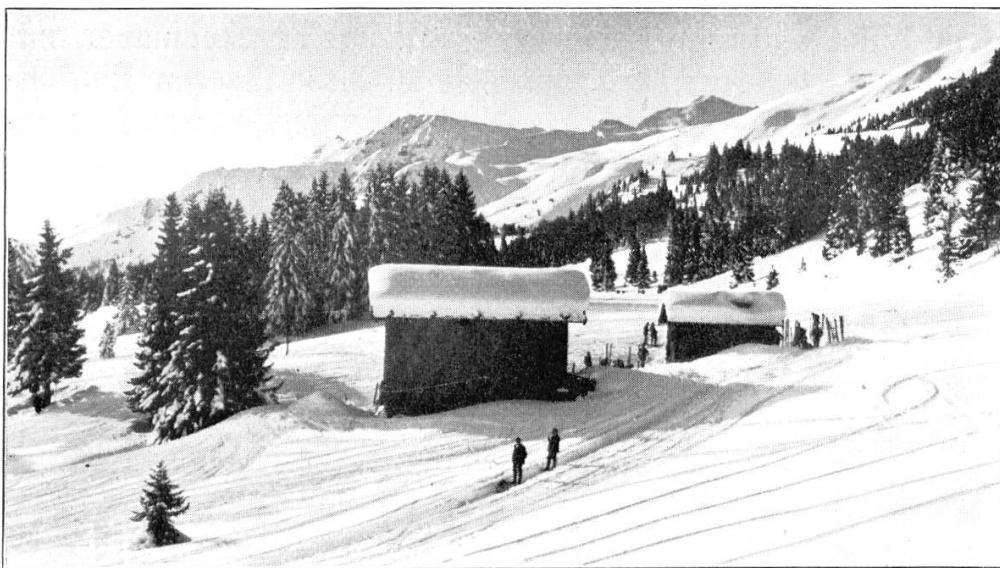
Blick vom Sattel zwischen Spontisköpfen und Dreibündenstein
gegen Calanda.

Im Sattel tut sich auch gegen Westen ein überraschend schönes Landschaftsbild auf. Man hat die Rheinebene zu seinen Füssen, lässt das Auge über Wald und Au des Oberlandes schweifen und begrüsst die zu beiden Talseiten Spalier bildenden Honoratioren der Oberländer Gebirgswelt, einer stattlichen Gesellschaft von Vetttern und Basen, alle im Staate des glitzernden Schneekleides. Aus dem Lichtgewebe des Hintergrundes winken die Berneralpen. Am einladendsten erhebt, gerade über dem Oberalppass, das Finsteraarhorn den Finger. In nächster Nähe haftet das Auge begehrlich an dem Skidorado von Flims und Umgebung.

Vom Sattel weg wird auch die Westseite des Bergrückens allmählich zugänglich. Wir wenden uns nach links dem Dreibündenstein (2176 m) zu, dessen leuchtende Konturen uns über dem welligen Vordergrund der Hühnerköpfe entgegenblenden. In bequemem Anstieg wird nach einer schwachen Stunde die Höhe, und damit der Start für die Abfahrt, erreicht. Wie der Name andeutet, stehen wir hier an historischer Stätte, an der zentralen Grenzmark der drei Bünde des alt fry rhätischen Freistaates. Zu Ehren ihres fünfzigjährigen Bestandes hat hier oben die Sektion Rhätia des S. A. C. im Herbst 1915 einen von ihr gestifteten Denkstein als historisches Wahrzeichen errichten lassen. Der wappengesmückte etwa zwei Meter hohe Stein befindet sich ungefähr 150 Meter südlicher als der eigentliche Gipelpunkt.

Auf dem Dreibündenstein wird die Aussicht nach Süd und Nord noch vollständiger und lohnender. Auf eine Detailschilderung müssen wir hier jedoch verzichten.

Nach sattsamem Rundblick erwecken naturgemäß die verschiedenen Abfahrtsmöglichkeiten unsere Neugierde. Wir sind in der Tat vor eine schwierige Wahl gestellt. Folgende Routen führen zu Tal: *a)* Ueber Brambrüesch-Churer Maiensässe nach Chur; *b)* über die Malixeralt (bezw. Brambrüesch) nach Malix; *c)* über die westlich gelegene Alp dil Plaun nach Feldis-Ems; *d)* über die nämliche Alp nach Scheid-Rothenbrunnen und *e)* in süd-östlicher Richtung über Pradaschier nach Churwalden. Von geübteren Skifahrern ist ausserdem auch schon mit Erfolg die Route über den Faulenbergrat nach dem Stätzerhorn (-Lenzerheide oder -Parpan) ausgeführt worden, doch ist diese Route — so bequem sie im Sommer auch ist — im Winter der steilen Hänge wegen



S. C. Rhätia Chur

Blick von der neuen Brambrüeschhütte gegen Stätzerhorn.

gefährlich und nicht ratsam. Geplant, aber noch nicht ausgeführt, ist übrigens eine Weganlage Dreibündenstein-Stätzerhorn. Weil von den Abfahrten die Rede ist, mag hier noch Erwähnung finden, dass die Strasse Malix-Chur bei Schlittweg eine belustigende Abfahrt auf Ski bis zur Oberstorfer Brücke in Chur gestattet.

Wir wollen nicht schliessen, ohne darauf hingewiesen zu haben, dass sich ein Abstecher ins Gebiet des Dreibündenstein, als bestgelegene Trainierungs- und Aussichtstour, auch für solche Champions des Skisports verlohnnt, deren Ehrgeiz nur durch grössere Taten in schwierigerem Gelände befriedigt werden kann. Dank der verschiedenen Abfahrtsmöglichkeiten lassen sich von hier aus alle Anschlüsse nach den bekannteren Sportsgebieten Graubündens ohne erhebliche Zeitopfer sichern.

Unterstandshüttchen auf Crap Sogn Gion des S. C. Flims und Waldhaus-Flims.

Sie steht auf 2240 m unter dem östlichen Gipfel des Crap S. Gion und soll, da dieser Bergrücken mit seinem grossartigen Skigebiet sowohl von Ilanz als von Flims aus leicht in einer Tagestour zu erreichen ist (4–5 St. von Flims über Runca-Plaun da Laax), lediglich als Schutz vor

dem Wind und zur Rast dienen. Aus Trockenmauer mit Schindeldach aufgeführt, wird sie in ihrer inneren Einrichtung zur Zeit noch ergänzt. Die Hänge gegen Crap Masegn hinauf oder in die Alp de Fallera hinunter bieten famose Uebungsgelegenheit, bekannt ist aber die schöne Abfahrt nach Fellers.



M. Baiter, phot.

Crap S. Gionhütte des S. C. Flims.

Schwarzbühlhütte (1670 m)

des Sportklub Ragaz.

Standort: Ragazer alp (Pardiel).

Besitzer: Sportklub Ragaz.

Matratzenlager und Decken für 12 Personen, Kochherd und Geschirr, Brennholz.

Zugang: Von Ragaz in 3 Stunden über Alpweg-Pataduris-Pardiel-Untersäss- (1193 m) Mittelsäss. Rote Wegmarkierung.

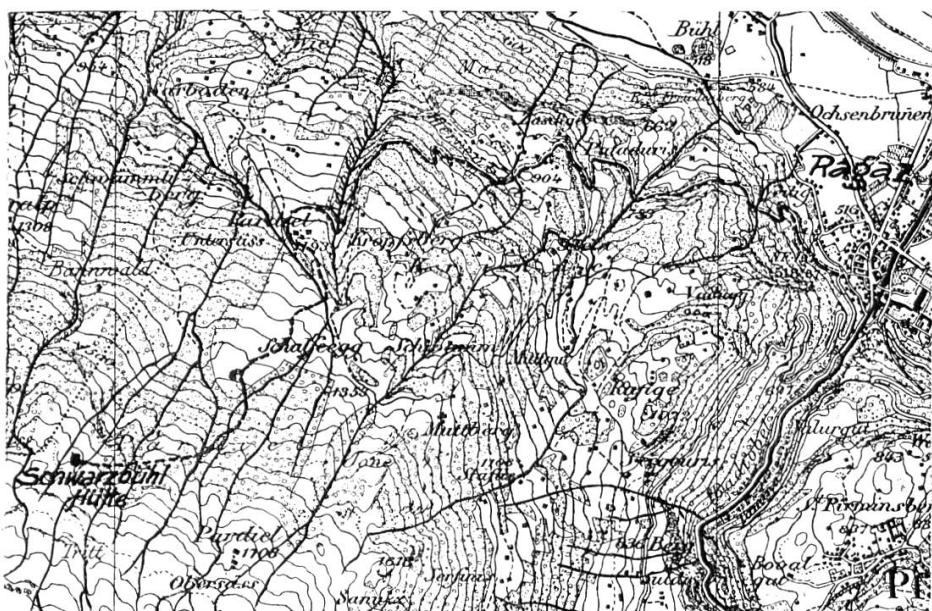
Hüttentaxe: Fr. 1 pro Nacht und pro Person, Brennholz inbegriffen.



Die Schwarzbühlhütte.

Für die Skiklubs des S. S. V. und Sektionen des S. A. C. kann die Hütte auf Verlangen reserviert werden. (Anmeldungen: 14 Tage vor Antritt der Tour).

Besteigungen: Piz Sol 5 St.; Vasaneckopf $1\frac{1}{2}$ St.; Schlösslikopf $1\frac{1}{2}$ St.; Tagweidlikopf 2 St.; Neue Piz Solhütte des S. A. C. (am Wangsersee) $1\frac{1}{2}$ St.



Die Skihütten des Alpinen Skiklub St. Gallen.



Hochstoffelhütte.
Alpiner S. C. St. Gallen.

1. *Hochstoffelhütte*, 1350 m hoch gelegen, auf Fähnern (Alpstein), 20 Plätze, seit 1908 vom A. S. C. St. Gallen gepachtet, heizbar, Schlüssel beim A. S. C., Restaurant z. «Krug», St. Gallen. Zugang von Appenzell oder Station Steinegg der Säntisbahn. Bei Steinegg verlässt man die Strasse und

steigt auf dem sanften Nordwestrücken der Fähnern bis zum Plateau etwa 150 m unterhalb des Gipfels, dann in östlicher Richtung, teilweise auf steilem Waldwege auf ein zweites kleineres Plateau, dem Standort der Hütte. Von Steinegg zur Hütte ungefähr 2 Stunden. Touren: Fähnernspitz, Kamor 1750 m, Hoher Kasten 1798 m, mit schöner Abfahrt über Kamoralp zur Fähnernlücke, von dort entweder zum Ruhsitz und Abfahrt nach Brülisau, oder zurück zur Hütte und von da prächtige Abfahrt nach Steinegg-Appenzell. Bei genügend Schnee kann die Abfahrt auch nach Oberriet im Rheintal erfolgen.

2. *Streuihütte*, 1244 m hoch gelegen auf Schwägalp (Alpstein), 12 Plätze, sowie genügend Plätze im nahen Heustall, seit 1908 vom A. S. C. St. Gallen gepachtet, kein Holz, Schlüssel beim A. S. C., Restaurant zum «Krug», St. Gallen, gut geschlossenes Touristenzimmer



Streuihütte.
Alpiner S. C. St. Gallen.

mit Pritsche für 4 Mann, genügend Decken. Zugang von Urnäsch, Station der Appenzeller-Bahn, auf der Strasse nach dem hintern Rossfall, von hier verfolgt man das Strässchen Richtung Kräzerli bis Steinfluh, dann links abzweigend durch Waldpartien über Aueli zu den Tannenhütten. Die Streuuhütte liegt nördlich von P. 1244. Touren: Kronberg 1666 m, Stockberg. Uebergänge: Kammhalde-Potersalp-Weissbad, Risipass-Toggenburg. Abfahrt gleich wie Aufstieg, oder über Kräzerli. Die Schwägalp ist speziell im Vorwinter als Uebungsgelände sehr zu empfehlen. Von Urnäsch zur Hütte 2—2 $\frac{1}{2}$ Stunden.

3. *Gaiserhütte*, 1465 m hoch gelegen, auf Furgglenalp (Alpstein), seit 1911 vom A. S. C. St. Gallen gepachtet, 20 Plätze, heizbar und Kocheinrichtung, Schlüssel beim A. S. C., Restaurant zum «Krug», St. Gallen. Zugang von Appenzell resp. Weissbad (Station der Säntisbahn) über Brülisau, Brühlobel nach Sämtiseralp, vom Sämtissersee über den Bach zu den Hütten links am Waldrand (südwestlich). Dann durch den Wald hinan, stets in südwestlicher Richtung auf Furgglenalp. Skitouren: Altmann 2438 m (mit Ski bis zum Sattel), schöne Abfahrt über Hädern zum Fühlensee, Roslenfirst und Mutschen, mit gleicher Abfahrt. Uebergänge: Zwinglipass-Wildhaus (statt Sommerroute ist der Abstieg vom Mutschensattel-Teselalp zu empfehlen), Sämtisalp-Meglisalp-Säntis. Die Abfahrt von der Hütte erfolgt in der Aufstiegsroute zum Sämtissersee und von da östlich zur Solalp und Ruhsitz, mit Abfahrt nach Brülisau. Von Appenzell zur Hütte 3 $\frac{1}{2}$ —4 Stunden.

Alle drei Hütten sind reichlich mit Decken, Holzschuhen usw. versehen.

Touren im Gebiete der Skihütte des Skiklub der Sektion Blüemlisalp S. A. C. Thun.

Von O. FAHRNI.

Karten: Siegfr. Atl. Blatt 366 (Boltigen) für Hütte und Umgebung. Für die weitere Umgebung die Blätter Nr. 367 und 462.

Standort der Hütte: Bei «Hinter Lampen» am südwestlichen Fusse des Lampernhubels ca. 1—1 $\frac{1}{4}$ St. von der Station Oberwil im Simmental. Von der Station auf

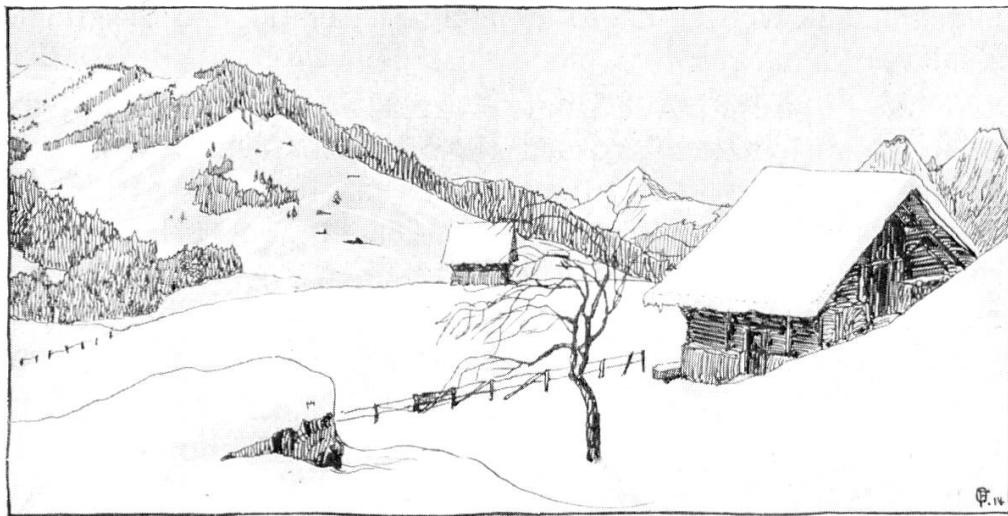
schmalem Fussweg zum «Heidenweidli» an der Simme hinab. Nun über die hölzerne Brücke und jenseits sofort scharf links haltend aufwärts. Weiter oben, oberhalb der Hänge, welche zur Simme hinabfallen, führt der Weg wieder rechts zum «Silberbühl» P. 1003. Von hier längs dem Westhang des Lampernhubels, oder vielmehr um diesen herumgehend gelangt man, bei den Häusern von «Langacker» vorbei, auf den Rossberg.

Die Hütte ist von hier nicht sichtbar. Man geht nach Passieren des ersten Zaungatters, bevor man auf das grosse Plateau des Rossberges kommt, sofort stark links, durchschreitet ein zweites Gatter und erreicht so die Hütte. (Dieselbe ist in der Karte angegeben bei H von Hinter-Lampern).

Der Schlüssel ist bei Posthalter Kunz im Heidenweidli zu erheben. Es haben sich alle Besucher in eine daselbst aufliegende Kontrolle einzutragen zur Orientierung später nachkommender Partien. Wasser ist etwa 80 m nordwestlich der Hütte, gutes Quellwasser in einem grossen Kasten im Boden. Holz ist im Stalle. Die Hütte bietet Platz für 12 Personen und ist mit Wolldecken, Inventar und Holz genügend versehen.

Tarif. Mitglieder des S. A. C. bezahlen für Benützung der Hütte pro Nacht einschliesslich Holzverbrauch 50 Cts., Nichtmitglieder Fr. 1. Für Benützung von nur einem Tag ohne Uebernachten ist die gleiche Taxe zu entrichten.

Touren: Buntelgabel 1951 m. Sehr schöner Aussichtspunkt und prächtige Abfahrten. Von der Hütte in südwestlicher Richtung über Kaltbrunnenweid, Ankersböden zur Hütte im Schwendi, dann dem Oeibach entlang hinauf und denselben über das *zweite* Brücklein überschreitend zur Grubenalp 1431 m. Von hier südöstlich zu einer Waldlücke hinauf und jenseits in den Kessel, in welchem sich die beiden von «Auf der Noth» herabkommenden Bäche vereinigen, hinunter. Diesen Kessel kann man auch erreichen, indem man von der untern Grubenhütte nicht zu den obern hinaufgeht, sondern einen steilen Weg längs dem Bache benützt (ca. 5 Min. kürzer). Von hier steigt man den langen Hang in südöstlicher Richtung hinauf, überschreitet nach ca. 20 Min. den Bach linkerhand und erreicht nach weitern 30—40 Min. den P. 1860 im Kamme nördlich der Buntelgabel. Die letzten 30 m unter dem Sattel sind steil und



O. Fahrni

Thuner Skihütte bei Oberwil im Simmental (mit Niederhorn).

immer verweht, man trägt am besten die Ski hinauf. Von dieser Einsattlung erreicht man den Punkt 1942 in $\frac{1}{4}$ St. und den Felsgrat der Buntelgabel in einer weitern Viertelstunde. Hütte-Buntelgabel 3—4 St., bei ganz guten Verhältnissen $2\frac{1}{2}$ St. Die Abfahrt geht auf gleichem Wege vor sich. Vom Fusse der Buntelgabelfelsen fährt man in die Mulde nördlich denselben (P. 1764) hinunter und steigt wieder zum Sattel 1860 hinauf. Die Abfahrt vom Sattel zur Hütte ist sehr schön (Buntelgabel-Hütte ca. $1\frac{1}{2}$ St.).

2. Buntelgabel-«Auf der Noth»-Bunfalalp. Wie bei 1 auf P. 1942 der Buntelgabel. Von hier Abfahrt zum P. 1839 hinunter und Aufstieg auf den breiten Rücken von «Auf der Noth» (1940 m). Abfahrt westwärts auf die Bunfalalp (1878 m). Die Abfahrt von hier zur Hütte, resp. Grubenalp, ist sehr interessant durch teilweise kupiertes Terrain, ist aber bei Lawinengefahr oder sehr grossem Neuschneefall nicht ratsam. Von den Hütten der Bunfalalp fährt man zum Bettelwegli hinunter und folgt dann dem Talgrund bis zur Grubenalp. Beim Bettelwegli ist das Terrain etwas kupiert, aber nicht verirrlich. Ein steiler Abbruch wird auf dem Hange rechts (im Sinne der Abfahrt) umgangen. Oberhalb der Ritzlihütte ist ein steiler Hang, an welchem sich bei vielem Neuschnee Rutsche bilden könnten. Sonst ist diese Abfahrt ganz ungefährlich. Buntelgabel mit Uebergang zur Bunfalalp ist das Schönste, was von der Hütte

aus gemacht werden kann. Buntelgabel-Hütte in 2 St. (ohne Rasten).

3. Turnen. Auf Route 1 zum Sattel P. 1860. Jen-seits Abfahrt in den grossen Kessel südöstlich davon und durch ein kleines Waldstück, etwas ansteigend, zur Hütte im Ramsei (1743). Von hier über den langen Verbindungs-rücken zum Fusse des Turnen und über dessen Westhänge zum Steinmann, 4—4 $\frac{1}{2}$ St. von der Hütte. Abfahrt auf gleichem Wege, oder nach Rinderalp und Tschuggen hinunter.

4. Niederhorn (2080). Von der Hütte in südwest-licher Richtung zu den Hütten von Wolfenschüpfen hinauf, dann direkt auf den Kamm und über denselben auf den Hauptkamm. Das erste grössere Waldstück im Grat wird auf der rechten Bergseite umgangen und der Grat bei der Hütte «Seitengrat» (1548) wieder erreicht. Nun wird der Kamm nicht mehr verlassen, mit Ausnahme einer Stelle kurz vor der Vereinigung des Seitengrates mit dem Grate, welcher von der vorderen Niederhornalp heraufkommt. Man muss auf die manchmal 6—10 m weit ausladenden Gwächten aufpassen. Hütte-Niederhorn 4—6 St., je nach Verhältnissen. Abfahrt auf gleicher Route zur Hütte zurück oder besser zur Obergestelenalp hinunter. Vom Gipfel in süd-westlicher Richtung durch eine breite Kehle, unten rechts-haltend zum Sattel zwischen Niederhorn und Bunschlergrat. Man kann weiter durch diese Kehle direkt nach Obergestelen abfahren, doch ist die andere Route vorzuziehen. Vom vorerwähnten Sattel zur Luglenalp-Hütte (1910) und direkt ostwärts zur Obergestelenalp. Von hier hat man zwei Wege. Entweder: *a)* durch den Mäniggrund nach Oei-Diemtigen oder *b)* über Seeberg-Frohmattgrat nach Zweisimmen.

Beides sind sehr schöne Touren, letztere bei Föhn oder Neuschneefall sehr unsicher.

a) Von den Obergestelenhütten zur Untergestelenalp. Bevor man zu den beiden Hütten kommt, rechts halten über den Bach zur Unter-Mänigenhütte. Von hier Abfahrt über sanft geneigte Hänge zu einem grösseren Talboden (Quote 1512), dann immer längs der Talsohle nach Flüh-schwand-Zwischenflüh.

b) Von der Obergestelenalp zu P. 1926 der Seefluh, Abfahrt zum Seeberg-Seelein. Nun über Stieren-Seeberg

(wobei man gut tut, sich näher an das Seehorn zu halten), auf den Sattel zwischen Kumigalm und Frohmattgrat. Auf diesen selbst. Abfahrt nach Gammerschaf und Aufstieg zur Ober-Mädlihütte (1829). Die Abfahrt von hier über Unter-Mädli und Gerstern nach Zweisimmen ist sehr schön. Die ganze Tour von der Hütte nach Zweisimmen ist bei guten Verhältnissen in 8 Stunden zu machen.

Die Skihütten des S. C. Winterthur.

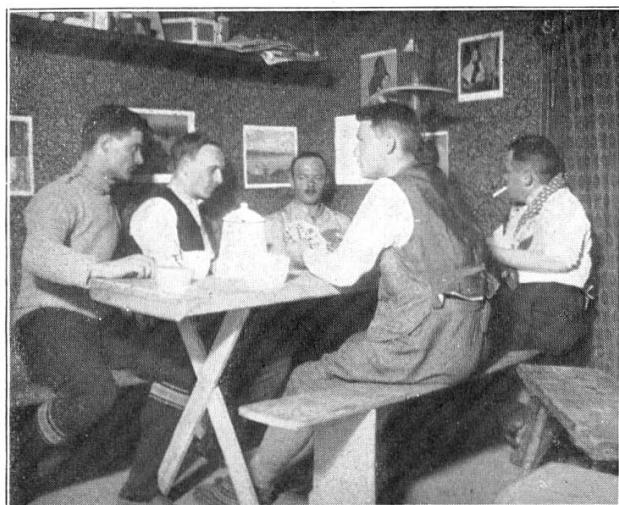


Stotzweidhütte (mit Regelstein).
S. C. Winterthur

1450 m, Speermürli 1750 m.

Stotzweidhütte 1193 m, $1\frac{1}{2}$ St. von Station Ebnat-Kappel. Sennhütte gemietet und eingerichtet von einer *Unterabteilung* des Skiklub Winterthur. Küche, Wohnräume und Pritschenlager für 10 Personen.

Ausflugspunkte für Skiläufer: Regelstein 1300 m, Tanzboden



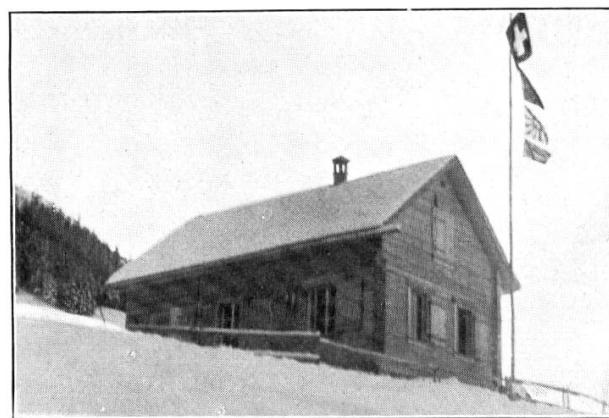
In der Stotzweidhütte.
S. C. Winterthur.



Stangenhütte (links hinten Säntis, rechts Churfirsten).
Ski-Club Winterthur.

Stangenhütte 1050 m, $1\frac{1}{4}$ St. von Station Ebnat-Kappel. Wohnhaus gemietet vom Skiklub Winterthur. Küche, Wohnzimmer und Heulager für 8—10 Personen.

Ausflugspunkte für Ski: Regelstein 1300 m, Tanzboden 1450 m, Speermürli 1750 m.



Skihütte des S. C. «Aspa» Zürich.